



**Dorothee Kreusch-Jacob**

## **Sonne, Mond und Abendstern** ★★★★★ **Illustrationen Quint Buchholz**

**Hanser 2017 · 224 Seiten · 24.00 · ab 3 ·  
978-3-446-25691-0**

Für viele Kinder ist es eine der schönsten Zeiten des Tages: Wenn es Abend wird, langsam Ruhe einkehrt, die Erwachsenen Zeit zum Vorlesen und für Schlafrituale haben. Für viele Kinder ist es aber gleichzeitig eine schwierige Zeit: Wenn es dunkel wird, Geräusche lauter scheinen und Schatten an Wand und Decke sich wie Geister und Monster bewegen und vielleicht sogar regelmäßig Alpträume auftauchen, weil man tagsüber so vielen Reizen ausgesetzt war. Doch ob man nun zu der einen oder anderen Gruppe gehört (oder sogar zu beiden!), dieses Buch bietet nicht nur Anregungen zum Ruhigwerden und leichteren Einschlafen, es ist in seiner gesamten Anlage wie eine Notfallapotheke, die Sorgen, Nöte, Probleme und sogar seelische Schmerzen einfach auslöscht und mit sanfter Hand wegstreicht.

Das ist eine große Kunst für ein Buch und ein ebenso großer Anspruch, den es aber nur erfüllen kann, wenn Kind und Erwachsener sich dafür Mühe und Zeit nehmen. Denn in dem Alter, wo man einem Kind dieses Buch zur Selbstbeschäftigung in die Hand drücken könnte, wird die Wirkung wohl nur noch recht eingeschränkt auftreten.

Wir finden hier eine Vielzahl mehr oder weniger berühmter Autoren mit dem Thema angepassten Geschichten, Gedichten, Liedern und Sprüchen, von Bergengruen und Borchert bis zu Vahle und Wölfel. Dazu hat Kreusch-Jacob Melodien erdacht und eigene Texte geliefert, kleine Spiele zum Tagesausklang gesammelt und alles in eine sehr ausgewogene und ruhige Form gebracht, von der Zusammenstellung und Anordnung bis zum Layout und der allgemeinen Gestaltung. Das sind Texte, die zum Teil schon seit vielen Generationen ihre Tauglichkeit zum leichteren In-den-Schlaf-gleiten bewiesen haben, wie die Autorin es selbst als Kind erlebt hat. Aber auch die neueren Teile fügen sich perfekt in die leicht schwebende,



entspannte Atmosphäre, die man vor dem Einschlafen auch als Erwachsener brauchen könnte, aber selten findet. Da gibt es Gedankenreisen durch Nachthimmel und Sternenglanz, Parallelen zur Nachtruhe im Tierreich und vor allem Texte, die durch sanfte Sprachmelodie und manchmal einschläfernde Wortwiederholung das zur-Ruhe-kommen befördern. Dabei ist es, das sei für „fortgeschrittene“ Betritualisten gesagt, bei den Liedern sogar möglich, anhand der leichten Akkordfolgen mit der Gitarre die Stimmung zu verstärken – wenn man es denn kann.

Und dann sind da natürlich die Bilder, meist ganzseitige Traumlandschaften von dem Mann, der wie kein anderer diese Kunst beherrscht: Quint Buchholz. Nicht alles sind ausdrücklich für dieses Buch geschaffene Werke, obwohl man das beim Betrachten gar nicht glauben kann, so sehr sind Text und Bild oft „ein Herz und eine Seele“. Viele der Bilder stammen aus früheren Jahren und anderen Zusammenhängen, die ältesten aus dem Jahr 1984. Was sie aber zeigen, und was sie alle verbindet, das ist eine durchgängige Mischung fotorealistischer Details mit fantasievoller Kontrastierung. Fast immer kann es die dargestellte Situation nicht real geben, kombinieren sich einander aus vielen Gründen ausschließende Elemente in einer Weise, die dennoch völlig selbstverständlich und harmonisch scheint und ihre Brüche höchstens auf den zweiten Blick enthüllt. Es entsteht dadurch die gleiche Wirkung, die die meisten Träume verbindet: Solange der Traum anhält, passt alles, erst nach dem Erwachen erkennt man die Unmöglichkeiten. Aber immer sind es Träume, von denen man hofft, dass sie nie zu Ende gehen, Träume, denen man auch im wachen Zustand nur zu bereitwillig folgt.

Es ist eigentlich stets unvorstellbar, wie Buchholz das eigentlich macht, woher er seine Ideen nimmt, und vor allem auch, wie er diese Ideen so perfekt technisch umsetzen kann. Doch letztlich ist es wie mit jeder Illusion: Wirklich wissen wollen wir das gar nicht, nur die wenigsten wollen die Tricks eines Magiers wirklich durchschauen, dann verlören sie einen Großteil ihres Reizes. Und Magier sind beide Autoren dieses Buches, die Schriftstellerin/ Komponistin wie auch der Maler. Ihnen gelingt nach kürzester Zeit, unsere Gedanken auf eine Reise zu schicken, die nicht nur schöner ist als die Realität, sondern auch beruhigender. Schließlich soll der Abendstern den Schlaf bewachen. Ich bin sicher, alle Kinder und Erwachsenen, die sich für dieses Buch die Zeit nehmen, werden danach zum abendlichen Fernsehen keine Lust mehr haben. Hoffentlich machen viele diese Erfahrung!